

NAGEL & KIMCHE

Leseprobe

Charles Lewinsky

Schweizen

24 Zukünfte

ISBN (Buch): 978-3-312-00555-0

ISBN (E-Book): 978-3-312-00564-2

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser-literaturverlage.de/978-3-312-00555-0>

sowie im Buchhandel.

Ballenberg 2

ein Prospekt

Herzlich willkommen!

Sie suchen die Nähe zur Natur? Sie interessieren sich für Geschichte? Sie haben einen Hang zur Nostalgie? Dann sind Sie bei uns am richtigen Ort! Ballenberg 2, das moderne Freilichtmuseum, versetzt Sie zurück in die Zeit, als es in der Schweiz noch Bauern* gab, ins legendäre 21. Jahrhundert!

Bei uns finden Gross und Klein Überraschung, Unterhaltung und Anregung! Bestaunen Sie hautnah (nur durch eine Hygieneschleuse getrennt) echte lebendige Kühe*! Machen Sie eine Fahrt im legendären Traktor* Aebi TT 270 aus dem Jahr 2011! Beobachten Sie einen wirklichkeitsgetreuen Androiden-Landwirt bei der täglichen Arbeit von damals!

Und vor allem: Erkunden Sie auf eigene Faust die originalen Bauernhäuser aus vergangenen Tagen! Immer einen Besuch wert sind nicht nur die stilecht möblierten Zimmer des berühmten Säuliamthauses aus dem Jahr 1950, sondern auch all die anderen, historisch exakt restaurierten Gebäude aus der ganzen Schweiz. Lassen Sie sich in eine Zeit zurückversetzen, in der das Brot* noch vom Bäcker* und die Milch* noch aus der Kuh* kam!

(Für die Erklärung der mit einem Sternchen* versehenen Ausdrücke benutzen Sie die ?-Taste Ihres Ausstellungsführers.)

Anreise

Das Freilichtmuseum Ballenberg 2 liegt mitten im Stadtteil Brienz-Ballenberg, einer auch heute noch sehr ländlichen, spärlich besiedelten Region mit nicht einmal 300 000 Einwohnern. Wenn Sie bei uns in die Vergangenheit eintauchen, werden Sie bald vergessen, dass Sie sich im Herzen einer pulsierenden Mittelstadt befinden. Die umgebenden Hochhäuser sind durch Sichtschutzwände den Blicken vollständig entzogen. Im ständigen Bemühen, unseren Besuchern immer wieder etwas neues Altes zu bieten, haben wir in dieser Saison erstmalig eine Reihe von Landschaftsprojektionen installiert und die Sichtschutzwände damit in ein naturgetreues Alpenpanorama verwandelt, das Ihnen die schönsten Gipfel unseres Landes in konzentrierter Form und immer wechselnder Zusammensetzung präsentiert: Eiger, Mönch, Jungfrau, Monte Rosa, Piz Bernina, Schreckhorn, Matterhorn, Finsteraarhorn und viele andere Hörner.

Sie erreichen Ballenberg 2 bequem über die Autobahn A8 (Abzweigung Ballenberg). Leider hat unsere Tiefgarage nur knapp 8000 Plätze und ist an Wochenenden und in der Ferienzeit manchmal überfüllt. Dann empfehlen wir Ihnen die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr: Swissmetro M3 (an der Station Interlaken in den Hochgeschwindigkeits-Monorail nach Brienz umsteigen) oder ganz stilecht altmodisch per SBB von Luzern-Sarnen oder Interlaken. Für eingefleischte Nostalgiker wurde im letzten Jahr sogar eine unterirdische Fussgängerpassage von Brienz nach Ballenberg eingeweiht. (Rucksäcke und antike Nagelschuhe können gemietet werden, rechtzeitige Vorbestellung wird empfohlen.)

Die Häuser

Auch wenn die auf den Ballenberg versetzten alten Bauernhäuser auf den ersten Blick alle gleich aussehen, lassen sich bei näherer Betrachtung doch die typischen Merkmale der einzelnen Landschaften unserer so vielfältigen Heimat erkennen.

Kennzeichnend für den kargen Hochjura sind die kunstvoll gestalteten Fernsehantennen*. Hier, wo das nächste Gehöft oft sehr weit entfernt war, vertrieb man sich die langen einsamen Abende nach getaner Arbeit gern mit Fernsehsendungen*, weshalb die Besucher hier auch von zwei lebens echten Androiden mit den Gesichtern von Beni Thurnheer* und Sven Epiney* begrüsst werden.

Im eher wohlhabenden Mittelland hingegen sind es vor allem die geräumigen Garagen, die dem Kundigen verraten, dass er vor einem Bauernhaus steht. Hier fanden nicht nur die Traktoren* ihren Platz, sondern man verbarg auch in traditioneller Bescheidenheit die oft recht luxuriösen privaten Fahrzeuge vor den neidischen Blicken der Nachbarn.

Besonders selten und wertvoll sind Bauernhäuser aus dem Alpengebiet, da die meisten von ihnen im 20. und 21. Jahrhundert zu Ferienhäusern umgebaut wurden. Die beiden Exemplare, die wir stolz in unserer Ausstellung präsentieren dürfen, behielten ihre ursprüngliche Form nur, weil die Besitzer hofften, durch den bäuerlichen Anschein den Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative* zu entgehen.

Leicht zu erkennen sind die Gebäude aus dem Tessin. Sie tragen, nach alter Sitte, ausnahmslos den Segensspruch «Camere libere» an der Fassade. (Zu Deutsch etwa: «Tritt ein, bring Glück herein.»)

Das Säuliamthaus

Für jeden historisch interessierten Besucher bildet die Besichtigung dieses einmaligen Bauwerks den Höhepunkt seines Aufenthalts in Ballenberg 2. Durch einen historischen Zufall ist das Haus mitsamt der gesamten originalen Einrichtung bis in unsere Tage erhalten geblieben: Beim europaweiten Ausbruch der Vogelgrippe* im zweiten Viertel des 21. Jahrhunderts stellte man die ganze Liegenschaft unter strengste Quarantäne. Durch eine administrative Panne wurde das absolute Verbot, das Grundstück zu betreten, erst ein paar Generationen später wieder aufgehoben. So wurde der Bau zu einer unschätzbaren Fundgrube für Völkerkundler und Archäologen.

Vor der Umsetzung vom originalen Standort in Aeugst am Albis nach Ballenberg 2 wurden alle Spuren aus dem Leben der ursprünglichen Bewohner in liebevoller Kleinarbeit konserviert. So liegt auf dem Küchentisch (in Plexiglas eingegossen) immer noch eine Tageszeitung* aus dem Jahr 2031, im Dialekt jener Zeit als «Blick» bezeichnet. Ebenfalls in der Küche finden sich mehrere sogenannte Bierflaschen*, seltene Relikte aus einer Zeit, in der man halluzinogene Stoffe noch in flüssiger Form zu sich nahm. (Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass das Berühren dieser kostbaren Artefakte strengstens untersagt ist.)

Eine Übersicht über die weiteren Attraktionen des Säuliamthauses, wie etwa die Kleidersammlung mit den historischen Jeans* oder das rätselhafte blau-weiße Stück Stoff mit der Aufschrift FCZ über dem Bett im Schlafzimmer, finden Sie im entsprechenden Sonderprospekt.

Die Tiere

Schon bei der Gründung von Ballenberg 2 (hundert Jahre nachdem unsere Vorgänger-Organisation Ballenberg 1 einem Einkaufszentrum Platz machen musste) war klar, dass im Freilichtmuseum nicht nur Gebäude aus längst vergangenen Tagen ihren Platz finden sollten, sondern auch all jene Tiere, die damals Ställe und Weiden* bevölkerten.

In einem langjährigen Projekt in Zusammenarbeit mit dem Institut für manipulative Genetik der Universität Zübasel ist es gelungen, mehrere Tierarten in einer Form rückzuzüchten, die ihrer aus alten Dokumenten überlieferten Gestalt sehr nahekommen dürfte. Bei uns können Sie zum Beispiel Kühe* bewundern, aus denen sogenannte Milch* fließt (eine nahrhafte weisse Flüssigkeit, die in ihrer Zusammensetzung in etwa den vor allem bei Kindern beliebten Breakfastdrinks entspricht). Besonders Tapfere können sogar einen Schluck davon probieren.

Des Weiteren finden Sie in den Freigehegen Schafe*, auf denen Wolle* wächst, Hühner*, die Eier* legen, und seit kurzem auch Schweine*, deren Rückzüchtung aus Fasern der industriellen biochemischen Fleischproduktion einen weltweit beachteten wissenschaftlichen Triumph darstellt. Für Kinder besonders attraktiv sind die lebendigen Hasen, die bei uns nicht nur zu Ostern, sondern das ganze Jahr zu sehen sind. (Zu Streichelzwecken gibt es auch Roboterhasen mit bakterienresistentem und besonders flauschigem Fell.)

Zu den Fütterungszeiten (Sommer 11:00, 14:00, 17:00; Winter 11:00 und 15:00) können die Tiere beim Fressen beobachtet werden.

Die «Menschen»

Um unseren Besuchern einen realistischen Einblick in die historische Landwirtschaft zu ermöglichen, sind die einzelnen Ausstellungsobjekte mit Androiden in Bauernform ausgestattet. Diese sind so lebensecht gestaltet, dass sie sogar auf der Gründung einer eigenen Gewerkschaft bestanden haben.

Sie können diese «Menschen» bei den typisch bäuerlichen Tätigkeiten jener fernen Zeit beobachten:

- Anfordern von Subventionsanträgen;
- Durchblättern von Katalogen für neue Traktoren;
- Ausfüllen von Subventionsanträgen;
- Steuerung der Melkmaschine am Bildschirm;
- Abschicken von Subventionsanträgen;
- Bestellen von chemischen Unkrautbekämpfungsmitteln;
- Entgegennehmen von Subventionen;
- und viele andere.

Neben den Bauern sind noch zahlreiche weitere längst nicht mehr existierende Berufe in historisch exakt animierten Nachbildungen zu sehen: Eine Briefträgerin*, die Briefe* in Briefkästen* wirft, ein Handwerker, der defekte Geräte «repariert» – wenn sich die Wissenschaft auch nicht einig ist, worin diese ausgestorbene Tätigkeit im Einzelnen bestanden hat –, und sogar ein Hausarzt*, der Hausbesuche* macht.

(Achtung: Es ist verboten, die Androiden bei ihren Tätigkeiten zu behindern!)

Gastronomie

Der Aufenthalt in frischer Luft macht Hunger und Durst. (Und die Luft, die unter das Kunststoffdach des Freilichtmuseums gepumpt wird, könnte frischer nicht sein!) In Ballenberg 2 können Sie sich ganz nach Lust und Laune verpflegen – selbstverständlich immer im nostalgischen Stil der Vergangenheit.

Nur ein paar Beispiele:

Die *Mackdonald-Stube* bietet Ihnen original schweizerische Hamburger (Fleischimitationskugeln) in vielen gluschtigen Variationen: Mit Currysauce, mit Ketchup, mit Sambal Oelek und was sonst noch in den Töpfen unserer Urgrossmütter zu brutzeln pflegte. (Ein Hinweis: Durch die rein chemische Herstellungsweise sind unsere Hamburger auch für Vegetarier geeignet.)

Sie mögen lieber typische Ostschweizer Spezialitäten wie Frühlingsrollen oder Satay-Spiesse? Dann sind Sie im *Wirtshaus zum fröhlichen Fasnachts-Chinesen* genau richtig! (Auch für grössere Gruppen geeignet.)

Oder, wenn Sie sich etwas ganz Besonderes gönnen wollen: Speisen Sie im grossen Stil im ganz nach den historischen Plänen restaurierten *Mövenpick*, und bestellen Sie dort die althergebrachte Spezialität des Hauses: Gegrillte Möve. (Reservation empfohlen.) Wo immer Sie Ihre Vorlieben auch hinführen mögen – wir sind sicher, Ihr Aufenthalt im Freilichtmuseum Ballenberg 2 wird Ihnen unvergesslich bleiben!